

UNIVERSITÄT LEIPZIG
INSTITUT FÜR
THEATERWISSENSCHAFT

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS
WINTERSEMESTER 2012/13

MITARBEITER UND SPRECHZEITEN

- PROF. DR. GERDA BAUMBACH** ☎0341/97 30 401 / Raum 107
Mittwoch: 17.00-18.00 Uhr
Mail: baumbach@rz.uni-leipzig.de
- PROF. DR. INGE BAXMANN** ☎0341/97 30 403 / Raum 105
Mittwoch: 19.00-20.00 Uhr
Mail: baxmann@rz.uni-leipzig.de
- PROF. DR. GÜNTHER HEEG**
(Geschäftsführender Direktor) ☎0341/97 30 404 / Raum 104
Mittwoch: 17.00-19.00 Uhr
Mail: heeg@rz.uni-leipzig.de
- PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI**
(Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.) ☎0341/97 30 402 / Raum 113
Forschungsfreisemester
Mail: primavesi@uni-leipzig.de
- DR. MARTINA BAKO**
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,
ECTS- Beauftragte) ☎0341/97 30 405 / Raum 114
Donnerstag: 13.00-14.00 Uhr
Mail: bako@rz.uni-leipzig.de
- DR. VERONIKA DARIAN**
(Sokrates/Erasmus Beauftragte) ☎0341/97 30 406 Raum 106
Montag: 15.00-16.30 Uhr
Mail: darian@rz.uni-leipzig.de
- Sekretariat:
CHRISTIANE RICHTER ☎0341/97 30 400 / Raum 103
(Videoabteilung, Theaterprogrammhefte-
und Rezensionenarchiv) Fax: 0341/97 30 409
Mail: richterc@rz.uni-leipzig.de
Montag bis Freitag:
10.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr
- NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT
DER UBL** ☎0341/97 30 407 / Raum 110
nebenstelle-tw@uni-leipzig.de
- FACHSCHAFTSRAT** ☎0341/97 30 408 / Raum 412, 4. Etage
Sprechstunden laut Aushang
fsrtwleipzig@googlemail.com

UNIVERSITÄT LEIPZIG
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT
Ritterstraße 16
04109 Leipzig
(Eingang durch eines der beiden Tore über den Hof)
☎ 0341/97 30 400
Fax: 0341/97 30 409
e-mail: theaterw@uni-leipzig.de
Internet: www.uni-leipzig.de/~theater/

ABKÜRZUNGEN

RAUMBEZEICHNUNGEN

HS = Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
SR = Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
GSH = Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8-10, 04109 Leipzig

Leipzig, 30.08.12

EINFÜHRUNGSWOCHE

Montag, 01.10.12, 09.00-14.00 Uhr im Hörsaalgebäude

Zentrale Einführungsvorträge für Bachelor- und Masterstudierende. Im Anschluss informieren Universitätsbibliothek und Universitätsrechenzentrum.

Dienstag, 02.10.12,

10.00-12.30 Uhr

Einführungsvortrag für *Bachelor-Studierende Kernfach Theaterwissenschaft*

(Sebastian Hauck, M.A.)

13.00-14.00 Uhr

Einführungsvortrag für *Master-Studierende Theaterwissenschaft*

(Sebastian Hauck, M.A.)

Im Anschluss (14.00 Uhr) Institutsvorstellung

jeweils im Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16, 04109 Leipzig, Hörsaal

MODULEINSCHREIBUNG IM WINTERSEMESTER 2012/13

(Information für Bachelor- und Masterstudierende)

Einschreibephase

in die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft:

Im Institut für Theaterwissenschaft werden Listen für die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft ausliegen, in die sich die Bachelor- und Master-Studierenden bitte eintragen.

Studierende der höheren Fachsemester

Vom Mittwoch, **26.09.12** bis Donnerstag, **04.10.12** jeweils von **10.00-12.00 Uhr**

Erstsemester Bachelor und Master

Dienstag, **02.10.12** von **14.30-16.30 Uhr** (direkt nach den Einführungsveranstaltungen von 10.00-14.00 Uhr in die konsekutiven Studiengänge für Studienanfänger BA Kernfach Theaterwissenschaft und Master Theaterwissenschaft) sowie am Donnerstag, **04.10.12** von 13.00-16.45 Uhr.

Die Einschreibung in die Module für den Wahlbereich und der fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie können sich selbständig über das „TOOL“ (Onlineeinschreibesystem) einschreiben unter: <https://sb.uni-leipzig.de/modulbelegung>

Das Einschreibeprogramm „TOOL“ ist für Sie online zugänglich ab 26.09.12, 9.00 Uhr bis 04.10.12, 17.00 Uhr. Wann in diesem Zeitraum Sie Ihre Wünsche abgeben, hat keine Auswirkung auf die Zuteilung. Sie benötigen für die Einschreibung die Login-Daten, die Sie zusammen mit der UniCard bzw. dem Zulassungsbescheid erhalten haben.

Wahlbereich:

Sie *müssen* bei der Einschreibung im Wahlbereich mindestens drei, maximal vier Belegwünsche angeben.

Fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie *müssen* bei der Einschreibung in die fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule ebenfalls mindestens drei, maximal vier Belegwünsche abgeben. (Sollten Sie in diesem Semester kein fakultätsübergreifendes SQ-Modul benötigen, müssen Sie selbstverständlich auch keine Belegung dafür abgeben.)

Broschüren

Die Wahlbereichs- und fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodulbroschüre wird unter <http://www.uni-leipzig.de/moduleinschreibung> Anfang September veröffentlicht werden. Die Druckfassung der beiden Broschüren wird es in der Woche des Einschreibebeginns vor Ort im Institut geben.

Veröffentlichungsphase

Die Veröffentlichung der Zuteilunglisten für den Wahlbereich Theaterwissenschaft erfolgt am Freitag, **05.10.12**, vormittags (ca. 12.00 Uhr). Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft können die Zuteilung zu Wahlbereichs- und SQ-Modulen am Freitag, **05.10.12**, ab ca. 12.00 Uhr im „TOOL“ einsehen.

Bestätigungsphase

Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft informieren sich bitte an den einzelnen Instituten bzw. im „TOOL“ über die Bestätigungsmodalitäten zu Wahlbereich und Schlüsselqualifikation.

Die Wahlbereichs-Studierenden werden gebeten, den ihnen zugeteilten Platz im Wahlbereich Theaterwissenschaft zu bestätigen.

Freitag, **05.10.12** sowie Montag, **08.10.12** jeweils **12.00-14.00 Uhr** im Seminarraum des Instituts für Theaterwissenschaft.

Restplatzvergabe

Die Restplatzvergabe für Module des Instituts für Theaterwissenschaft erfolgt ab Dienstag, **09.10.12** Über das Verfahren anderer Institute informieren Sie sich bitte in der Restplatzbörse im „TOOL“.

TERMINE

SEMESTERZEITEN WINTERSEMESTER 2012/13

Zeitraum	01.10.2012	31.03.2013
Lehrveranstaltung	vom 08.10.2012	Montag
	bis 02.02.2013	Samstag
<u>darin:</u>		
Immatrikulationsfeier	10.10.12	Mittwoch
Reformationstag	31.10.12 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
Bußtag	21.11.12 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
Dies academicus	03.12.12 (Montag)	Projekttag
Jahreswechsel	vom 20.12.12 bis 02.01.2013	vorlesungsfrei
Tag der offenen Tür	10.01.2013	Donnerstag

INHALTSVERZEICHNIS

-	Mitarbeiter und Sprechzeiten	2
-	Einführungswoche	4
-	Moduleinschreibung zum WS 2012/13	5
-	Termine	6
-	<i>Basismodul im Bachelorstudiengang</i>	8
-	<i>Basismodul im Masterstudiengang</i>	10
-	<i>Schwerpunktmodule im Bachelor- <u>und</u> Masterstudiengang Theaterwissenschaft</i>	11
	<u>Neu:</u> Wahlmöglichkeiten der Lehrveranstaltungen („Baukastensystem“).	
	Betrifft ausschließlich Schwerpunktmodule	
	• Modulnummern	11
	• Lehrveranstaltungen in den Schwerpunktmodulen des Bachelor und Master Theaterwissenschaft	12
-	Lehrveranstaltungen Prof. Guido di Palma (Dozentenaustausch Erasmus/Sokrates) im November 2012	16
-	<i>Vertiefungsmodule im Bachelorstudiengang</i>	18
-	<i>Schlüsselqualifikationsmodule im Bachelorstudiengang</i>	20
-		
-	<i>Vertiefungsmodule im Masterstudiengang</i>	27
-	<i>Schlüsselqualifikationsmodule im Masterstudiengang</i>	29
-	Veranstaltungen im Promotionsstudiengang Theaterwissenschaft	32
-	Veranstaltungen im Magisterstudiengang Theaterwissenschaft	33
-	„Zur Person“ der Institutsmitglieder	34
-	Theaterwissenschaftliches Archiv	40
-	Nebenstelle Theaterwissenschaft der UBL	41
-	Videothek	41
-	Theaterprogrammheft-Archiv	42
-	Fachschaftsrat	43
-	Adressen und Telefonnummern	44
-	Raum/Zeitplan	

Basismodul im Bachelorstudiengang

Basismodul (03-TWL-0102)

Theriefelder und Methoden

modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Klausur

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 40

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Vorlesung

AUTORENTHEATER, REGIETHEATER, SCHAUSPIELERTHEATER?

Freitag 11.00-13.00 Uhr GSH, HS 301

Theater wird und wurde in vielerlei Gestalt, auf verschiedene Weise und in verschiedenen künstlerischen sowie außerkünstlerischen Zusammenhängen praktiziert. Seit geraumer Zeit finden Auseinandersetzungen darüber statt, ob Theater »Aufführungsort von Literatur« oder »Spielplatz von Regisseuren« sei. Die mit der Bezeichnung »Regietheater« formulierte Kritik an Erscheinungen des jüngeren Gegenwartstheaters scheint sich in der Streitfrage zu erschöpfen, ob der Autor oder der Regisseur maßgeblich für das Gelingen einer Theateraufführung ist. Damit verbinden sich aber nur scheinbar selbstverständliche Ansichten davon, was Theater sei. Doch gerade in der letzten Zeit treten auch wieder Schauspieler als die »Hauptpersonen« im Theater in Erscheinung. Die mit diesen verschiedenen Versionen von Theater verbundenen Fragen können geradewegs in die Theaterforschung führen: Wissen über Theater wird – explizit und implizit – auf vielen Wegen, aus unterschiedlichen Motiven und in verschiedenen kulturellen Zeit-Räumen weitergegeben, geprägt, verändert, vergessen, neuerlich ausgebildet und wiederum übermittelt. Die Vorlesung – mit seminaristischem Anteil – sucht dazu Grundwissen zu vermitteln und an Beispielen erfahrbar zu machen.

Zur Vorlesung wird eine Übung angeboten.

Prof. Dr. Inge Baxmann/Prof. Dr. Uta Felten (Romanistik)

Vorlesung mit seminaristischem Anteil

FILMGESCHICHTE UND FILMÄSTHETIK

Blocktermine:

Vorbesprechung: Mittwoch, 17.10.12, 17.00-19.00 Uhr,

Blockveranstaltung: Freitag, 07.12.12 und Samstag, 08.12.12, jeweils von 11.00-20.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

In dieser Veranstaltung wird an exemplarischen Beispielen die Geschichte des Films seit dem späten 19. Jahrhundert und die Entwicklung einer filmspezifischen Ästhetik im 20. Jahrhundert rekonstruiert.

Die Veranstaltung findet als Blockseminar statt.

Ingo Rekatzy, M.A.

Übung (fakultativ)

**AUTORENTHEATER / REGIETHEATER / SCHAUSPIELERTHEATER –
EINFÜHRUNG INS (THEATER-)WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN**

Freitag 09.00-11.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Begleitend zur Vorlesung von Prof. Baumbach wird in der Übung durch die Lektüre exemplarischer theater- und kulturhistorischer Texte dem Verhältnis von Autorentheater / Regietheater / Schauspielertheater nachgegangen und anhand dieser Beispiele in methodische und theoretische Fragestellungen der Theaterwissenschaft eingeführt. Dabei lassen sich gerade anhand der variierenden Definitionen und Begriffe von Theater Problemfelder aufzeigen, die in der gegenwärtigen theaterwissenschaftlichen Methodik zentrale Bedeutung haben.

Einhergehend mit den methodischen Fragestellungen werden in der Lehrveranstaltung grundlegende Techniken des (theater-)wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, die eine wesentliche Grundlage für die weitere Organisation des Studiums bilden (u. a. Bibliotheksführungen, Literaturrecherche und -verwaltung, praktische Übungen zu verschiedenen Präsentationsarten und wissenschaftlichen Textsorten).

Im Einklang mit dem Lehrveranstaltungsprogramm soll das Verhältnis von Autoren-, Regie- und Schauspielertheater durch gemeinsame Theaterbesuche erkundet werden, weshalb die Übung den Vorschlägen der Studierenden ausdrücklich offensteht.

Dr. Michael Braun/Fee Isabelle Lingnau, M.A.

Übung (fakultativ)

SEID IHR ALLE DA?!

ZUR FRAGE NACH DEM ZUSCHAUER IM THEATRALEN WAHRNEHMUNGSZUSAMMENHANG

Freitag 09.00-11.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Wo und wann beginnt eine Aufführung? Gemeinhin heißt es, wenn Einer etwas tut und ihm ein Anderer zuschaut. Somit ist der Zuschauer nichts weniger als notwendiger Bestandteil einer jeden Darstellungssituation. Seine Rolle aber ist damit kaum hinreichend beschrieben. Welcher Art ist die Interaktion von Zur-Schausteller und Schauendem? Wie kann die Position des Zuschauers im Theater sein – im Theaterraum als auch im ideellen Gefüge der Institution? Und wie entsteht aus Zuschauern ein Publikum?

Das sind einige der Fragen, die in der Übung interessieren sollen. Zwischen Selbstbeobachtungen, theoretischen Reflexionen und praktischer Erprobung wird es um die Aneignung von Zuschauerpositionen gehen, die selten nur einem passiven Konsumieren, sondern eher aktiv dem Schauen, Erfahren und Wi(e)der-geben sich verschreiben: Zuschauen zwischen Echo und Aufgabe. Dazu werden nicht nur Texte gelesen und diskutiert, sondern auch gemeinsam Theaterbesuche erfahren und reflektiert. Vorgesehen sind zusätzlich zu den Veranstaltungszeiten etwa fünf Theaterabende.

Basismodul im Masterstudiengang

Basismodul (03-TWL-1001)

Theorien und Methoden

modulverantwortlich: Dr. Veronika Darian

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Klausur

Leistungspunkte: 10

Dr. Veronika Darian

Seminar und Übung

THEATRUM EPIDEMICUM – „WIE DIE PEST SO SEI DAS THEATER“ (FREI NACH ANTONIN ARTAUD)

Montag 13.00-15.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Dienstag 13.00-15.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Die Pest! Eine schleichende, unmerkliche Veränderung bricht sich Bahn, greift über, auf den Einzelnen, die Gruppe, die Gemeinschaft. Mittendrin im Ausnahmezustand. 1933 ruft Antonin Artaud die Pest als eines der Doubles des Theaters aus und fordert nichts Geringeres als den ‚grausamen‘ Übergriff auf den Theaterzuschauer. Solcherlei ästhetische Strategien der Kontamination zielen sowohl auf den Einzel- als auch auf den Gemeinschaftskörper. Topoi der Katastrophe wechseln sich dabei ab mit Inszenierungen bedrohter und sich wieder herstellender Gemeinschaft. Bereits in den literarisch äußerst effektiv eingesetzten und auf historische Epidemien rekurrierenden Pestbeschreibungen in Giovanni di Boccaccios „Decamerone“ (1349-1353), in Daniel Defoes fiktivem Zeugenbericht „Die Pest zu London“ (1722) oder in Albert Camus’ Roman „Die Pest“ (1947) lassen sich nicht nur tradierte Topoi des künstlerischen Umgangs mit dem Motiv herausarbeiten. Sie geben auch Auskunft über die einsetzende gesellschaftliche Verregelung, Bürokratisierung und Radikalisierung im Ausnahmezustand, denen unter Maßgabe der Aufrechterhaltung eines Gemeinwesens kein Opfer untragbar erscheint. Aus dem spannungsvollen Verhältnis zwischen dieserart Maximen des kontrolliert Epidemischen und den individuellen Reaktionen darauf erwächst der Stoff, aus dem sich in der Folge auch Dramen, Inszenierungen und Filme gespeist haben. Albert Camus’ „Belagerungszustand“ (1948), Ingmar Bergmans „Das siebente Siegel“ (1957) oder Eugène Ionescos „Triumph des Todes oder Das große Massakerspiel“ (1970) und sogar aktuellere Werke wie Lars von Triers „Epidemic“ (1987) oder David Mackenzies „Perfect Sense“ (2011) nehmen sich auf unterschiedliche Weise der tradierten Pest-Topoi an. Darüber hinaus wird an ihnen zunehmend erkennbar, wie sich die Epidemie schleichend als ästhetisch motivierter Zersetzungsprozess zu erkennen gibt, der in den medienspezifischen Strukturen selbst seine Spuren hinterlässt.

SCHWERPUNKTMODULE IM BACHELOR- UND MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

NEU: WAHLMÖGLICHKEITEN DER LEHRVERANSTALTUNGEN („BAUKASTENSYSTEM“).
BETRIFFT AUSSCHLIEßLICH SCHWERPUNKTMODULE

Angebote Schwerpunktmodule für Bachelor und Master Theaterwissenschaft

Bachelor Theaterwissenschaft

Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-0201)

**Gegenwärtigkeit der Theater/Kultur-Geschichte
modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder eine Übung zu wählen. Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: **45**

Leistungspunkte: 10

Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-0202)

**Theater/Anthropologie
modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder eine Übung zu wählen. Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: **30**

Leistungspunkte: 10

Master Theaterwissenschaft

Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)

**Historizität von Theater/Kultur-Geschichte
modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach**

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder eine Übung zu wählen. Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Hausarbeit

1.

Wählen Sie das zu belegende Schwerpunktm modul und achten Sie auf die Modulnummer, die Sie für die Einschreibung brauchen.

Diese Nummer besteht aus der immer gleichbleibenden „Institutsadresse“ 03-TWL und aus der Nummer der Module, für BA **0206, 0201, 0202, 0203** und für MA **2001, 2002, 2003**. Die Nummer eines bereits erfolgreich absolvierten Moduls wird vom Prüfungsamt nicht akzeptiert.

2.

Für dieses Modul sind 1 Vorlesung und 1 Seminar zu belegen.
(= vierstündiges Modul bestehend aus zwei zweistündigen Lehrveranstaltungen).

3.

Wählen Sie – geleitet von Ihrem **fachlichen Interesse** und in einer **sinnvollen Kombination** – aus den nachfolgenden im WS 2012/13 angebotenen Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare) 1 Vorlesung und 1 Seminar aus.

**LEHRVERANSTALTUNGEN IN DEN SCHWERPUNKTMODULEN DES
BACHELOR UND MASTER THEATERWISSENSCHAFT**

VORLESUNGEN

Prof. Dr. Gerda Baumbach

THEATER IM MITTELALTER

Mittwoch 11.00-13.00 Uhr GSH, Hörsaal 301

Die Vorlesung erläutert für den Zeitraum Mittelalter/Frühe Neuzeit historisch-theoretische Zusammenhänge für das traditionelle und klerikale Verständnis von Akteuren und Theater. Sie macht mit der an Feste gebundenen europäischen Spiel- und Vorstellungspraxis verschiedener Arten traditioneller Akteure und ihrer Gruppierungen, z. B. zwischen Bettel- und Bettlerorden, bekannt – sowie mit mittelalterlicher Spiel- und Theatertheorie. So legitimiert Hugo von Sankt Viktor Theater im 12. Jahrhundert theoretisch als menschliches Grundbedürfnis, aber nur insofern es in geeigneten Räumen stattfindet. Die schrittweise, nicht kontinuierliche und umkämpfte Trennung von Spiel und Schaustellung korrespondiert mit der Unterscheidung zwischen »Berufung« und »Beruf« der Akteure. Zur Vorlesung wird ein die Fragestellungen ergänzendes und vertiefendes Seminar angeboten.

Prof. Dr. Günther Heeg, N.N.

DAS TRANSKULTURELLE THEATER

Dienstag 11.00-15.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 11.12.2012

Will Globalisierung mehr sein als die Agglomeration von Wohlstand und Reichtum auf der einen, Armut und Elend auf der anderen Seite, muss der ökonomischen Akkumulation durch eine *Mondialisation*, eine „Erschaffung der Welt“ (Jean-Luc Nancy) begegnet werden. Ihr Werden, das will die Vorlesung zeigen, ist ein Vorgang der Theatralität. Theater, das in ihrem Horizont steht, kann zu einem wichtigen Medium transkultureller Gemeinschaft werden.

Im Unterschied zur Vorstellung eines interkulturellen Theaters geht Transkulturalität nicht von der Übernahme und Vermischung abgeschlossener National-, Regional- oder Kontinentalkulturen aus, sondern von der immanenten Begegnung mit dem Fremden in ihrem Innern und an ihren Grenzen. Da geschlossene Kulturen sich stets historisch begründen, ist die Frage, auf welche Weise Geschichte von kulturellen Gemeinschaften angeeignet wird, ein entscheidendes Kriterium für die Verhinderung oder die Möglichkeit transkulturellen Aufbruchs und Austauschs.

Vor diesem Hintergrund ist für die Vorlesung das Konzept der gestischen Mediatisierung von kulturellen Traditionen und den Erscheinungen kultureller Globalisierung und Hybridisierung leitend. Darunter wird mit Benjamin, Brecht und Jean-Luc Nancy das Potential von Gesten verstanden, die jeweils eigene Geschichte als Zitat in die Begegnung mit dem Fremden einzubringen. Die in der Geste zitierte Vergangenheit ist aus dem Kontinuum der kulturellen Tradition herausgebrochen und offen für neue Geschichte(n) in der Konstellation mit anderen Räumen und Zeiten. Gesten sind Bewegungen der Aussetzung im doppelten Sinn: Sie unterbrechen kulturelle Traditionen und öffnen (sich) gegenüber dem Fremden. Damit zeichnet sich die Geste der Aussetzung durch die Gleichzeitigkeit des Trennens und Berührens aus.

Themen: Theater der Welt (Theorie): Globalisierung, *Mondialisation*, Theatralität; Die Erfindung der Nation und die (Un)Ordnung des Eigenen und Fremden im Theaterhistorismus; See-Stücke und Meergemeinschaften von Schiller bis Lemi Ponifasio; Aneignungen des Fremden in Theatermodellen: Artaud, Brecht, Brook, Barthes, Schechner, Barucha u.a.; Theater der Welt (Topographie): Pazifik, Brasilien, Deutschland, Israel, Japan, Jordanien, Polen, Rumänien, etc.

Die Vorlesung hat seminaristische Anteile und ist interaktiv angelegt. Da sie wegen des deutsch-polnischen Theaterprojekts erst am 11.12.2012 beginnen kann, ist sie vierstündig angesetzt.

SEMINARE

Prof. Dr. Gerda Baumbach

FEST UND RITUAL/SPIEL

Mittwoch 15.00-17.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar kann nicht unabhängig von der Vorlesung »Theater im Mittelalter« besucht werden. Es dient der Ergänzung und Vertiefung der historisch-theoretischen Probleme. Die an Feste gebundene theatrale Praxis im Mittelalter ist in der Sekundärliteratur zumeist unterteilt in so genanntes »geistliches« und »weltliches« Theater. Doch hinter den Akzentuierungen der Veranstaltungen im Hinblick auf einen rituell-christlich-religiösen und einen pagan-saisonalen Grundcharakter tritt ein eigentümliches Verhältnis dieser Sphären, ihr Austausch und ihre gegensätzliche Ergänzung hervor. Zentrum dieser Problematik sind die Auffassungen des Heiligen. Das Seminar befasst sich mit dem Heiligen in den Beziehungen zu Fest, Ritual/Spiel und im besonderen Übergangsriten. Dazu werden sowohl theoretische Texte als auch überlieferte *ludi* (Festspiele) verschiedener Art: Weihnachts-, Oster- und Fastnachtsspiele gelesen und analysiert.

Prof. Dr. Inge Baxmann

TANGO. DIE SOZIALGESCHICHTE EINER TANZFORM

Donnerstag 11.00-13.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

Der Tango entstand zu Beginn des 20. Jahrhunderts als ein Tanz der armen Schichten in Argentinien, der zunächst meist von Männern auf der Straße oder in Bordellen getanzt wurde. Im Laufe seiner „Migration“ zwischen Europa und Argentinien entwickelte er sich zu einem Gesellschaftstanz, der klassenübergreifend eine starke Faszination ausübt und dessen Bewegungsrepertoire in diesem Prozess immer wieder neu gestaltet wurde.

Das Seminar fragt nach diesen Prozessen des Transfers, nach den unterschiedlichen Projektionen auf diesen Tanz und nach dem Verhältnis von Tango als vermeintlich „nationalspezifischer“ Bewegungskultur und transnationaler *Tanzpraktiken*.

Prof. Dr. Inge Baxmann

„DAS FLÜCHTIGE FESTHALTEN“: NOTATIONS- UND INSZENIERUNGSFORMEN VON TANZ

Mittwoch 17.00-19.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Es galt lange als Manko, dass sich der Tanz als Kunstform den Prozeduren der Schriftkultur und ihren Verfahren der Archivierung entzieht, die das kulturelle Gedächtnis westlicher Gesellschaften prägen. Das Seminar untersucht Verfahren der Archivierung und des Festhaltens von Wissen über den Tanz, von Notationssystemen über Medientechnologien (Fotografie, Film, Video, DVD etc.) Ausstellungen bis zu Lecture-Performances.

Prof. Dr. Günther Heeg, Andrea Hensel BA, Dipl. Pol. Elisabeth Kohlhaas, Tamar Pollak BA

GESCHICHTE AUFFÜHREN – WYSTAWIAĆ HISTORIĘ – RE-ENACTING HISTORY.

EIN DEUTSCH-POLNISCHES TRANSKULTURELLES THEATERPROJEKT ÜBER DIE VERFOLGUNG JÜDISCHER MENSCHEN IN OLSZTYN UND LEIPZIG UND ÜBER DIE ERINNERUNGSKULTUR

Geschichte Aufführen – Wystawiać Historię – Re-Enacting History ist ein transkulturelles Theaterprojekt, das gemeinsam von der Stiftung BORUSSIA Olsztyn, dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig und der Schauspielschule des Stefan-Jaracz-Theaters in

Olsztyn organisiert wird. Hierbei treffen Studierende aus Leipzig auf Studierende aus Olsztyn und erarbeiten gemeinsam aus dezidiert heutiger Perspektive zwei unterschiedliche szenische Präsentationen von Zeitzeugenberichten über die jüdische Verfolgung in der NS-Zeit aus Olsztyn und aus Leipzig. Im Zentrum stehen dabei zwei zehntägige Workshops, die jeweils in Olsztyn und in Leipzig stattfinden und in denen die Teilnehmer die eigenen Städte unter dem Aspekt der jüdischen Geschichte und der NS-Zeit sowie der Erinnerungskultur kennen lernen. Den Abschluss der Workshops in jeder der Städte bildet eine öffentliche szenische Präsentation.

Die Geschichte der Verfolgung jüdischer Menschen in Olsztyn und Leipzig ‚aufführen‘ heißt, die Vergangenheit nicht als abgeschlossen zu betrachten, sondern sie mit unserem gegenwärtigen Alltag zu verbinden und damit ‚Geschichte in Zukunft‘ erfahrbar und handelbar zu machen. Für das Erreichen dieses Ziels ist die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen darstellerischen Praktiken von großer Bedeutung. Die verschiedenen Kulturen des Erinnerns in Polen und Deutschland, der besondere historische Kontext in Leipzig und Olsztyn sowie unterschiedliche Möglichkeiten, sich die Vergangenheit im Medium des Theaters anzueignen, sind Ziele des Projekts. *Geschichte Aufführen – Wystawiać Historię – Re-Enacting History* soll somit einen praktischen Beitrag zu einer transkulturellen Erinnerungskultur leisten, die im deutsch-polnischen Dialog der Teilnehmer konkret wird und ein intensiveres, subjektiveres und mehrdimensionales Vermitteln ermöglicht.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgte am 09. Juli 2012. Montag, 17.00–19.00 Uhr, Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft.

Dr. Martina Bako

KONZEPT MANN. KUNST UND IDENTITÄT DER DEUTSCHEN IT-GIRLS DER SECHZIGER UND SIEBZIGER JAHRE

Donnerstag 15.00-17.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Donnerstag Videosicht (Do, 17.00-19.00 Uhr) Hörsaal, Ritterstraße 16

Anita Pallenberg, Veruschka von Lehndorff, Uschi Obermaier, Nico, Jutta Winkelmann und Gisela Getty gelten als analoge Vorläuferinnen der heutigen digitalen Bohème. Politisch motiviert, ihre künstlerischen Strategien nutzend, lebten sie den Traum einer Generation.

Von berühmten Männern als ‚Köpfe der Leidenschaft‘ oder als ‚inszenierte Körper‘ bezeichnet, ist für das Seminar das von diesen Frauen entworfene **Konzept Mann** relevant. Ob dabei von politischer Relevanz oder von sozialer Transformation gesprochen werden kann, bleibt zu untersuchen.

Dr. Janine Schulze

TANZGESCHICHTE(N) HINTERFRAGEN – EINE EINFÜHRUNG IN DIE BÜHNENTANZGESCHICHTE

Montag 11.00-13.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Wie erinnern wir Tanzgeschichte? Was erinnern wir? Mit welchen ‚Hilfsmitteln‘ können wir eigene Erinnerungen abrufen? Welche (archivierten) Materialien helfen uns, die Erinnerungen Dritter in Erfahrung zu bringen, um somit selbst in das Erinnern einzusteigen, Teil davon zu werden und dieses mit zu gestalten? Und wie lassen sich tanzgeschichtliche Ereignisse rekonstruieren?

Die Geschichte des Tanzes ist immer auch die Geschichte von sich wandelnden Körperbildern und –philosophien. Sie ist ebenso Spiegel unterschiedlicher Ästhetiken wie sich ändernder kulturpolitischer und gesellschaftlicher Prozesse.

Das Seminar soll eine Einführung in die Geschichte des Bühnentanzes von den Anfängen des Balletts bis zu den Tanzrevolutionen zu Beginn des 20. Jahrhunderts geben. Dabei soll das kritische Bewusstsein dafür geschärft werden, dass die Geschichtsschreibung selbst nichts Statisches ist, sondern sich durch ständige Bewegung auszeichnet.

Anhand repräsentativer Tanzwerke und der dazu gehörigen Fachliteratur wollen wir gemeinsam beginnen, die Tanzgeschichte(n) zu hinterfragen.

**LEHRVERANSTALTUNGEN PROF. GUIDO DI PALMA (DOZENTENAUSTAUSCH ERASMUS/SOKRATES)
IM NOVEMBER 2012**

Montag, 3.12. 11.00-13.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

»CUNTO« UND »OPERA DEI PUPPI« – POPULAR-SCHAUSPIELER

Vorgestellt werden Analysen der Schauspiel-Typologien, wie sie an die Tradition der sizilianischen »Opera dei pupi« und der »Cuntisti« im Raum von Palermo gebunden sind (dieses Marionettentheater und der Cunto, eine Art Erzählgesang, sind besondere sizilianische Aufführungsformen). Besonders betrachtet wird das System der spezifischen Improvisation beider Äußerungsformen, das von einem gemeinsamen Erzähl-Stoff ausgeht, dem karolingischen Zyklus der sizilianischen oralen Tradition. Einbezogen ist eine Überlegung zur spielerisch-vorstellenden Spezifik des Popular-Schauspielers im Verhältnis zur Oral-Kultur, die den allgemeinen Kontext der beiden traditionellen Aufführungsformen bildet. Beispiele anhand von audiovisuellen Dokumenten ergänzen die Erläuterungen.

Das Thema steht in Verbindung mit der Veranstaltung zu Dario Fo.

Montag, 3.12. 15.00-17.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

DARIO FO: DRAMATURGIE UND SCHAUSPIELEN

Ausgehend von einigen dafür geeigneten audiovisuellen Dokumenten wird der Schauspielstil von Dario Fo in seinem Verhältnis zur dramaturgischen Praxis analysiert. Darüber hinaus ist der Blick auf Dario Fos Beziehung zur italienischen Theater-Tradition von der Commedia dell'Arte bis zum Varieté-Theater gerichtet.

Dieses Thema bezieht sich auf die Veranstaltung zum Popular-Schauspieler.

Dienstag, 4.12. 11.00-13.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

JACQUES COPEAU E LES COPIAUX

Im Zentrum steht das pädagogische Abenteuer der *Ecole du Vieux-Colombier* und der Compagnie der »Copiaux«. Der Geschichte des Scheiterns dieses Abenteuers wird anhand nicht edierter Materialien nachgegangen. In diesem Zusammenhang hat die Person Suzanne Bing besondere Bedeutung. Sie ist verbunden mit dem Versuch, eine Methode der Körperausbildung des Schauspielers zu kreieren, die eine der *Arbeit des Schauspielers an sich selbst* von Konstantin S. Stanislavskij vergleichbare Abhandlung hatte werden sollen.

Zur Person:

Guido di Palma

Professor am Dipartimento di Arti e Scienze dello Spettacolo dell'Università die Roma »Sapienza«; davor fünfzehn Jahre Professor für Storia dello Spettacolo an den Accademie di Belle arti, lehrte in Sassari, Frosinone, Brera und Urbino; als Lehrbeauftragter an der Universität Roma 2 Lehre im Studiengang Theorie und Techniken der Anthropologie der Universität Roma »Sapienza«.

Zusammenarbeit mit verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften; Mitglied des Redaktions-Kollegiums der *Biblioteca teatrale*; Mitglied des Akademischen Rates der Accademia Nazionale d'Arte Drammatica »Silvio d'Amico«, an der er auch Geschichte der Regie lehrt; verschiedene Dokumentarfilme, die von der Ente Teatrale Italiano, dem Centro Teatro Ateneo und der RAI produziert wurden.

Arbeitsschwerpunkte sind Theater/Anthropologie, Populartheater, Marionettentheater, Geschichte der Regie; initiierte eine Forschung zur Schauspieler-Ausbildung, die auch die pädagogischen Erfahrungen der Copiaux einbezieht; arbeitet des weiteren zu Relationen zwischen Theater und audiovisuellen Technologien auf dem Feld von Forschung und Lehre; derzeitiger Forschungsschwerpunkt: »Antropologia dell'attore: i processi di formazione«.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0301)

Historizität

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102 sowie mindestens zweier Schwerpunktmodule

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: **keine**

Leistungspunkte: **10**

Prof. Dr. Günther Heeg, Andrea Hensel BA, Dipl. Pol. Elisabeth Kohlhaas, Tamar Pollak BA

GESCHICHTE AUFFÜHREN – WYSTAWIAĆ HISTORIĘ – RE-ENACTING HISTORY.

EIN DEUTSCH-POLNISCHES TRANSKULTURELLES THEATERPROJEKT ÜBER DIE VERFOLGUNG JÜDISCHER MENSCHEN IN OLSZTYN UND LEIPZIG UND ÜBER DIE ERINNERUNGSKULTUR

Geschichte Aufführen – Wystawiać Historię – Re-Enacting History ist ein transkulturelles Theaterprojekt, das gemeinsam von der Stiftung BORUSSIA Olsztyn, dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig und der Schauspielschule des Stefan-Jaracz-Theaters in Olsztyn organisiert wird. Hierbei treffen Studierende aus Leipzig auf Studierende aus Olsztyn und erarbeiten gemeinsam aus dezidiert heutiger Perspektive zwei unterschiedliche szenische Präsentationen von Zeitzeugenberichten über die jüdische Verfolgung in der NS-Zeit aus Olsztyn und aus Leipzig. Im Zentrum stehen dabei zwei zehntägige Workshops, die jeweils in Olsztyn und in Leipzig stattfinden und in denen die Teilnehmer die eigenen Städte unter dem Aspekt der jüdischen Geschichte und der NS-Zeit sowie der Erinnerungskultur kennen lernen. Den Abschluss der Workshops in jeder der Städte bildet eine öffentliche szenische Präsentation.

Die Geschichte der Verfolgung jüdischer Menschen in Olsztyn und Leipzig ‚aufführen‘ heißt, die Vergangenheit nicht als abgeschlossen zu betrachten, sondern sie mit unserem gegenwärtigen Alltag zu verbinden und damit ‚Geschichte in Zukunft‘ erfahrbar und handelbar zu machen. Für das Erreichen dieses Ziels ist die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen darstellerischen Praktiken von großer Bedeutung. Die verschiedenen Kulturen des Erinnerns in Polen und Deutschland, der besondere historische Kontext in Leipzig und Olsztyn sowie unterschiedliche Möglichkeiten, sich die Vergangenheit im Medium des Theaters anzueignen, sind Ziele des Projekts. *Geschichte Aufführen – Wystawiać Historię – Re-Enacting History* soll somit einen praktischen Beitrag zu einer transkulturellen Erinnerungskultur leisten, die im deutsch-polnischen Dialog der Teilnehmer konkret wird und ein intensiveres, subjektiveres und mehrdimensionales Vermitteln ermöglicht.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgte am 09. Juli 2012. Montag, 17.00–19.00 Uhr, Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0301)

Historizität

modulverantwortlich: Dr. Janine Schulze

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102 sowie mindestens zweier Schwerpunktmodule

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: **5**

Leistungspunkte: **10**

Dr. Janine Schulze

Seminar

WHO'S DANCING? - TANZWISSENSCHAFT UND GENDER STUDIES

Dienstag

09.00-11.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in tanzwissenschaftliche Analysen vor dem Hintergrund gender theoretischer Betrachtungen.

Der tanzende Körper auf der Bühne ruft immer die Frage nach seinem Geschlecht auf. Besonders dann, wenn er irritiert, in dem er sich einer eindeutigen Zuweisung verweigert oder aber diese hinterfragt. Besonders die Bewegungsinszenierung selbst, die Platzierung der Körper im Raum und die mittels Interaktionen in Szene gesetzten Kräfteverhältnisse lassen Rückschlüsse auf künstlerische als auch gesellschaftliche Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit zu.

In gemeinsamen Videoanalysen von vorrangig aktuellen Tanzproduktionen und der Lektüre sowohl tanzwissenschaftlicher als auch gender theoretischer Literatur soll die Wahrnehmung für die sich wandelnden Körper- und damit stets verbundenen Genderdiskurse geschult werden.

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0304)

Historische Anthropologie

modulverantwortlich: Dr. Martina Bako

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102 sowie mindestens zweier Schwerpunktmodule

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: **5**

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

Seminar

SCHMERZ ALS THEATER. DIE PRÄSENZWIRKUNG VON GEWALTBILDERN IN DEN INSZENIERUNGEN ROMEO CASTELLUCCIS

Donnerstag 11.00-13.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

Dienstag 19.00-21.00 Uhr

Hörsaal, Ritterstraße 16

(Videosicht)

Szenische Präsenz bedeutet ontologische Absenz. Das Theater der Societas Raffaello Sanzio unter der Regie von Romeo Castellucci betreibt eine radikale Transformation. Es geht um die Entdeckung eines tragischen Körpers, der nur im Augenblick seiner Vernichtung, mithin im Prozess seines Übergangs ins Nichtmenschliche, Anorganische aufscheint.

Das Seminar analysiert exemplarische Werke anhand theatertheoretischer Schriften.

Der Besuch des Gastspiels **Sul concetto di volto nel figlio di Dio / Über das Konzept des Angesichts von Gottes Sohn** bei der diesjährigen **euro-scene** ist Pflicht für alle Seminarteilnehmer/Innen.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Dr. Martina Bako

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul

03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

BLOCKSEMINAR: 22. EURO-SCENE: HERBSTZEITLOSE

Freitag, 13.30-18.00, Ritterstr. 16, Hörsaal

Beginn: 12.10., weitere Termine: 19.10., 26.10., 02.11.

Ende: 16.11.

Aufführungs-, Rahmenprogrammbesuche: 06.-11.11.2012

Abgabetermin und Präsentation der Projektarbeiten: 14.12.2012!

Das Festival thematisiert unter dem diesjährigen Motto **Herbstzeitlose** (eine giftige wie heilende Pflanze) metaphorisch betrachtet *Übergänge*. Der renommierte, verstörende Theatermacher Romeo Castellucci eröffnet die euro-scene mit einer gewagten, kontrovers diskutierten Aufführung. Die mittlerweile legendäre Anne Teresa de Keersmaker rundet mit ihrer Tanzcompany Rosas das Festival ab. Dazwischen gibt es Neues von bekannten Regisseuren wie Oskaras Koršunovas und Innovatives aus Ost- und Westeuropa zu entdecken. Das Seminar bereitet ausgewählte obligatorische Aufführungsbesuche mit Video- und Textmaterialien theoretisch vor wie auch Fragestellungen für bestimmte Publikumsgespräche.

Die Teilnahmevoraussetzungen für meinen **Workshop: Herbst Zeit Lose (06.11.-10.11.2012 / öffentliche Präsentation am 10.11.2012)** sind dem Ausschreibungstext der euro-scene zu entnehmen.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul

03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Prof. Dr. Günther Heeg, Andrea Hensel BA, Dipl. Pol. Elisabeth Kohlhaas, Tamar Pollak BA

GESCHICHTE AUFFÜHREN – WYSTAWIAĆ HISTORIĘ – RE-ENACTING HISTORY.

EIN DEUTSCH-POLNISCHES TRANSKULTURELLES THEATERPROJEKT ÜBER DIE VERFOLGUNG JÜDISCHER MENSCHEN IN OLSZTYN UND LEIPZIG UND ÜBER DIE ERINNERUNGSKULTUR

Geschichte Aufführen – Wystawiać Historię – Re-Enacting History ist ein transkulturelles Theaterprojekt, das gemeinsam von der Stiftung BORUSSIA Olsztyn, dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig und der Schauspielschule des Stefan-Jaracz-Theaters in Olsztyn organisiert wird. Hierbei treffen Studierende aus Leipzig auf Studierende aus Olsztyn und erarbeiten gemeinsam aus dezidiert heutiger Perspektive zwei unterschiedliche szenische Präsentationen von Zeitzeugenberichten über die jüdische Verfolgung in der NS-Zeit aus Olsztyn und aus Leipzig. Im Zentrum stehen dabei zwei zehntägige Workshops, die jeweils in Olsztyn und in Leipzig stattfinden und in denen die Teilnehmer die eigenen Städte unter dem Aspekt der

jüdischen Geschichte und der NS-Zeit sowie der Erinnerungskultur kennen lernen. Den Abschluss der Workshops in jeder der Städte bildet eine öffentliche szenische Präsentation.

Die Geschichte der Verfolgung jüdischer Menschen in Olsztyn und Leipzig ‚aufführen‘ heißt, die Vergangenheit nicht als abgeschlossen zu betrachten, sondern sie mit unserem gegenwärtigen Alltag zu verbinden und damit ‚Geschichte in Zukunft‘ erfahrbar und handelbar zu machen. Für das Erreichen dieses Ziels ist die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen darstellerischen Praktiken von großer Bedeutung. Die verschiedenen Kulturen des Erinnerns in Polen und Deutschland, der besondere historische Kontext in Leipzig und Olsztyn sowie unterschiedliche Möglichkeiten, sich die Vergangenheit im Medium des Theaters anzueignen, sind Ziele des Projekts. *Geschichte Aufführen – Wystawiać Historię – Re-Enacting History* soll somit einen praktischen Beitrag zu einer transkulturellen Erinnerungskultur leisten, die im deutsch-polnischen Dialog der Teilnehmer konkret wird und ein intensiveres, subjektiveres und mehrdimensionales Vermitteln ermöglicht.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgte am 09. Juli 2012. Montag, 17.00–19.00 Uhr, Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul

03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Dr. Anke Charton; Maria Koch, M.A.; Ingo Rekatzy, M.A.

Seminar

»VA‘, PENSIERO, SULL‘ALI DORATE«? – ANNÄHERUNG AN AKTUELLE MUSIKTHEATER-PRAXIS

Mittwoch, 19.00-20.30, (ggf. Termine geblockt)

Hörsaal, Ritterstraße 16

In diesem Theorie-Praxis-Transfer werden Einblicke in den Entstehungsprozess aktueller Musiktheater-Inszenierungen geboten. Schwerpunktmäßig wird dabei im Wintersemester 2012/13 Giuseppe Verdis Oper *Nabucco* behandelt, die Dietrich Hilsdorf an der Oper Leipzig inszenieren wird (Premiere: 6. Januar 2013).

Neben Fragestellungen zu Leben und Werk Giuseppe Verdis und dessen zeitgeschichtliche Verortung (Stichwort: Risorgimento) sollen in der Lehrveranstaltung v. a. Kompetenzen an der Schnittstelle von (Theater-)Wissenschaft und Theaterpraxis vermittelt werden. Die Seminarteilnehmer werden deshalb – parallel zur Begleitung des Probenprozesses und Gesprächsrunden mit dem Produktionsteam – als Prüfungsleistung eigene Beiträge erarbeiten und öffentlich präsentieren.

Ferner sind Probenbesuche und Werkstattgespräche zu aktuellen Produktionen bspw. der Oper Halle, des Leipziger Balletts oder der Musikalischen Komödie geplant, das Seminar steht deshalb den Vorschlägen der Studierenden ausdrücklich offen.

Dietrich Hilsdorf gehört mit über 100 Inszenierungen im Bereich Schauspiel, Oper, Operette und Musical zu den renommiertesten Regisseuren unserer Zeit. Mit der Inszenierung des Musicals *Jekyll & Hyde* (1999) in Bremen wurde er Musical-Regisseur des Jahres und 2007 erhielt er für seine Inszenierung von *Die Liebe zu den drei Orangen* an der Oper Chemnitz den FAUST-Theaterpreis. An der Oper Leipzig hat er bereits mit *Die Entführung aus dem Serail*, *Jenufa* und der

szenischen Uraufführung von Brechts/Dessaus *Deutschem Miserere* drei sehr erfolgreiche Produktionen erarbeitet.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul

03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**



THEATER DER JUNGEN WELT LEIPZIG

Theater der Jungen Welt · Eigenbetrieb der Stadt Leipzig · Lindenauer Markt 21 · D-04177 Leipzig
Fon 0341.486 60-0 · Fax 0341.477 29 94 · www.tdjw.de

Aus dem Workshopangebot des Studentenclubs am Theater der Jungen Welt

**NEUE STÜCKE FÜR DAS KINDERTHEATER
BOXENSTOPP Leipzig 2012**

Praktischer Workshop

Leitung: Marion Firlus (Dramaturgin, Regisseurin; TdJW Leipzig)

Teilnehmer: max. 15

Ort: Theater der Jungen Welt, Lindenauer Markt 21

Termine: 01. 10. 2012, 17-19 Uhr (Einführung)
03./ 04./ 05. 10. 2012 ganztätig (BOXENSTOPP Leipzig)
15.10. 2012, 11-13 Uhr (Abschlussveranstaltung)

Brauchen Kinder neues Theater? Braucht das Kindertheater neue Stücke?

Diese Frage wird am Beispiel von drei noch im Rohzustand befindlichen Werken für das Kindertheater heiß zu diskutieren sein.

Bereits zweimal wurde das Autorenprojekt Boxenstopp Leipzig im Rahmen der Werkstatt-Tage der Kinder- und Jugendtheater am Theater der Jungen Welt Leipzig durchgeführt. In diesem Jahr findet es erstmalig als eigenständige und mehrtägige Veranstaltung mit Werkstatt- und Laborcharakter vom 03.-05. Oktober 2012 statt.

Drei junge Autor_Innen wurden im Vorfeld von einer Fachjury mit dem Stipendium des Deutschen Kindertheaterpreises ausgezeichnet: Esther Becker, Carsten Brandau und Anja Tuckermann. Ihre noch im Entstehungsprozess befindlichen Stücke werden von drei Teams (Theater an der Parkaue, Berlin; Junges Schauspielhaus, Zürich; TdJW, Leipzig) in zehn Tagen erprobt und als Werkstattaufführung mit festgelegten Rahmenbedingungen bezüglich Technik und Ausstattung am 04. Oktober hintereinander präsentiert. Zum weiteren Programm gehören neben Gastspielen auch zwei Diskussionsrunden mit den thematischen Schwerpunkten „Urheberrecht“ und

„(Roman-)Bearbeitungen im Kindertheater“. Alle Veranstaltungen des „Boxenstopp Leipzig“ werden im Rahmen des Blockseminars besucht und aktiv vor- und nachbereitet. Austausch und Gespräch mit den Theaternachern gehören dazu ebenso wie die eigenständige Erarbeitung einer kurzen Präsentation der Autor_Innen.

Marion Firlus ist Dramaturgin und Regisseurin am Theater der Jungen Welt. Neben zahlreichen Inszenierungen (von „Romeo und Julia“ und „Clockwork Orange“ über „Emil und die Detektive“ oder aktuell „Die Brüder Löwenherz“) und Sonderprojekten („Mitten ins Herz - eine theatrale Biologiestunde“) gehen eine ganze Reihe von Romanbearbeitungen als auch Stückfassungen am TdJW auf ihr Konto. Marion Firlus war u.a. Jurymitglied des Autorenwettbewerbs „für Kinderstücke auf, um oder in einem Bus“ 2011 und ist im Organisationsteam des „Boxenstopp Leipzig“.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)
Theorie-Praxis-Transfer
modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg
Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul
03-TWL-0102
Prüfungsvorleistung: Referat
Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)
Leistungspunkte: **10**



THEATER DER JUNGEN WELT LEIPZIG

Theater der Jungen Welt · Eigenbetrieb der Stadt Leipzig · Lindenauer Markt 21 · D-04177 Leipzig
Fon 0341.486 60-0 · Fax 0341.477 29 94 · www.tdjw.de

Aus dem Workshopangebot des Studentenclubs am Theater der Jungen Welt

Jugendtheater im Abendspielplan
(Kasimir und Karoline)

Praktischer Workshop

Leitung: Gabi dan Droste (Dramaturgin, Leipzig)

Teilnehmer: max. 15

Ort: Theater der Jungen Welt, Lindenauer Markt 21

Termine: Mi, 05.12., 18-22h (Aufakttreffen+Vorstellungsbesuch)
Do, 17.01., 18-23h (Gespräch+Vorstellungsbesuch)
Di, 22.01., 18-22h (Probenbesuch+Arbeitstreffen)
Do, 07.02., 18-21h (Arbeitstreffen)
Di, 05.03., 19-22h (Probenbesuch+Gespräch)
Sa, 09.03., 18-22h (Aufführungsbesuch+Gespräch)
Do, 14.03., 18-21h (Arbeitstreffen)
Mi, 27.03., 2 Stunden Abschlusstreffen

Theater für Kinder und für Jugendliche ist ein Phänomen einer ausdifferenzierten Gesellschaft. Das Spiel mit Klassikern ist eine probate Herangehensweise vieler Häuser und stellt einen wesentlichen Bestandteil ihrer Abendspielpläne dar. Als Ödon von Horvath das Stück Kasimir und Karoline schrieb, gab es eben noch kein spezialisiertes Theater für Jugendliche. Sein Stück ist nicht nur ein Klassiker, sein Thema ist auch hochbrisant, aktuell und jung. Aber was heißt jung im Theater für ein junges Publikum? Woher wissen Künstler/innen an einem Jugendtheater was junge Menschen heute interessiert? Wie gehen sie mit diesem Stoff um? Was interessiert den Regisseur, die Schauspieler/innen, die Theaterpädagogen, die Bühnenbildnerin, die Dramaturgin und den Techniker daran? Wie bearbeiten sie ihn? Und das (junge) Publikum? Warum geht es ins Theater? Wo entzündet sich bei jungen Menschen in Leipzig das Interesse, wo ihr Widerstand?

Dieses Theorie-Praxis-Seminar versteht sich als eine Recherche zu diesem Fragenkomplex im Dreieck von Stück - Produktion - Rezeption. Erwartet wird von den Teilnehmer/innen neben der Erarbeitung der harten facts wie Stücklektüre, Werk- und Aufführungsgeschichte, eigene Fragestellungen und Beobachtungsinstrumente zu entwickeln, mit denen sie ihre Recherche begehen. In einem gemeinsam zu entwickelnden Format werden sie schließlich ihre Beobachtungen

den Seminar Teilnehmer/innen und dem Inszenierungsteam von „Kasimir und Karoline“ zurückspielen.

Den Rahmen bilden Proben- und Aufführungsbesuche, Austausch mit den Künstler/innen, den Beteiligten der Produktion und dem jungen Publikum - ein Einblick in die Welt des Theaters für ein junges Publikum.

Gabi dan Droste

begann Gabi dan Droste studierte Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte (M.A.) sowie Spiel- und Theaterpädagogik (UdK).

Sie ist Projektentwicklerin und Dramaturgin am Theater der Jungen Welt, Leipzig.

2002-2012 Fachmitarbeiterin beim Kinder- und Jugendtheaterzentrum in der Bundesrepublik Deutschland, Arbeitsbereich Aus- und Weiterbildung. Hier leitete sie u.a. die bundesweite Initiative „Theater von Anfang an!“, interdisziplinäre Kunst- und Partizipationsprojekte für Kinder und kuratierte das Berliner Programm „Berlin X“ im Rahmen des Deutschen Kinder- und Jugendtheatertreffens „Augenblick mal!“. Sie initiierte Programme zur Förderung des künstlerischen Nachwuchses in Kooperation mit verschiedenen Theatern und Festivals in Deutschland.

Sie hält international Vorträge und publiziert Fachbeiträge insbesondere über Kindertheater, als freie Dozentin für Theater und Medien arbeitete sie u.a. am Institut del Teatre Centre d'Osona (Spanien) und an der Universität der Künste Berlin. Schwerpunkte: Ästhetik und Geschichte des Theaters für ein junges Publikum, dabei: interdisziplinäre und performative Ansätze, visuelles und Körpertheater, Ästhetische Bildung, Kindheitsbilder.

Jury-Mitglied u.a. Karneval der Kulturen Berlin (2004), Weltkindertheaterfest Lingen (2006), erstes Festival des Theaters für die Allerkleinsten (2008).

Gründungsmitglied des Netzwerkes für Junge Kunst "franceschini / droste & co." zusammen mit raumlaborberlin.

Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)

Szenisches Projekt

Milo Rau

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul

03-TWL-0102

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

Schau-Prozesse

Szenisches Projekt mit Milo Rau

Beginnend mit einem Kongress in Weimar im Oktober findet in diesem und im nächsten Semester ein szenisches Projekt mit dem Schweizer Regisseur und Autor Milo Rau statt.

Erster Termin (Grundlage für die weitere Teilnahme):

DIE MOSKAUER PROZESSE. POWER AND DISSENT. Ein szenischer Kongress. Deutsches Nationaltheater Weimar / e-werk

19.-21. Oktober 2012 (weitere Informationen dazu: siehe www.nationaltheater-weimar.de; bitte ab Semesterbeginn auch auf Aushänge im Institut achten!)

POWER AND DISSENT ist eine wissenschaftlich-künstlerische Konferenz, die anhand aktueller und historischer machtpolitischer Dispositive sowie künstlerischer Interventionsstrategien Funktionsweise und ästhetische Darstellbarkeit von „Staatsmacht“ untersucht. Russische, deutsche und amerikanische Wissenschaftler und Künstler (u.a. Karl Schlögel, Michail Ryklin, Harald Welzer, Oliver Machart, Bazon Brock, Leonid Bazhanov) diskutieren im Rahmen von vier thematisch aufeinander aufbauenden Theorie-Panels über historische und aktuelle Topologien staatlicher Macht – und die Zusammenhänge von Kunst und Dissidenz im heutigen Russland und Europa. In einem nachgebauten Verhörraum führt Milo Rau in der Form öffentlicher Dreharbeiten zum Film DIE MOSKAUER PROZESSE Filmgespräche mit Beteiligten und Beobachtern des Prozesses „Vorsicht! Religion“. Und in abendlichen Performances werden verschiedene theoretische Aspekte des Kongresses performativ aufgenommen und körperlich erfahrbar gemacht.

Eine Produktion des IIPM – International Institute of Political Murder. In Kooperation mit: Deutsches Nationaltheater & Staatskapelle Weimar, Kulturstiftung des Bundes, Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Memorial Russland, Joseph-Beuys-Theater Moskau, teatr.doc Moskau, Sacharow-Zentrum Moskau u.a.

Milo Rau ist ein Theater-/Filmregisseur und Autor aus der Schweiz, der in den letzten Jahren vor allem durch seine Produktionen *Hate Radio* (über den Völkermord in Ruanda) und *Die letzten Tage der Ceausescus* (über die Verurteilung des rumänischen Diktators und seiner Frau) bekannt wurde. Rau hat außerdem zahlreiche Texte publiziert und insbesondere die Praxis des Re-enactments erforscht.

VERTIEFUNGSMODULE IM MASTERSTUDIENGANG

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5001)

Historizität von Theater/Kultur-Geschichte und Theater/Anthropologie modulverantwortlich: Dr. Martina Bako

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis
03-TWL-2003
zwesemestrig:

Kolloquium im Sommersemester
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2013

Dr. Martina Bako
Forschungsseminar

SCHMERZ ALS THEATER. DIE PRÄSENZWIRKUNG VON GEWALTBILDERN IN DEN INSZENIERUNGEN ROMEO CASTELLUCCIS

Donnerstag	11.00-13.00 Uhr	Hörsaal, Ritterstraße 16
Dienstag (Videosicht)	19.00-21.00 Uhr	Hörsaal, Ritterstraße 16

Szenische Präsenz bedeutet ontologische Absenz. Das Theater der Società Raffaello Sanzio unter der Regie von Romeo Castellucci betreibt eine radikale Transformation. Es geht um die Entdeckung eines tragischen Körpers, der nur im Augenblick seiner Vernichtung, mithin im Prozess seines Übergangs ins Nichtmenschliche, Anorganische aufscheint.

Das Seminar analysiert exemplarische Werke anhand theatertheoretischer Schriften.

Der Besuch des Gastspiels **Sul concetto di volto nel figlio di Dio / Über das Konzept des Angesichts von Gottes Sohn** bei der diesjährigen **euro-scene** ist Pflicht für alle Seminarteilnehmer/Innen.

Dr. Martina Bako

KOLLOQUIUM: EXQUISITE PAIN: KÜNSTLERISCHE DE- UND REKONSTRUKTION VON IDENTITÄT (FORTSETZUNG)

Freitag	11.00-13.00 Uhr	Leseraum, Ritterstraße 16
---------	-----------------	---------------------------

Das Kolloquium dient der Vorbereitung und Begleitung von Examensarbeiten (Magister / Bachelor / Master) mit entsprechender Thematik.

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5002)

**Intermedialität und Theater/Kultur-Transfer
modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg**

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis
03-TWL-2003

Kolloquium im Sommersemester
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung im SoSe 2013

Prof. Dr. Günther Heeg, N.N.

FORSCHUNGSSEMINAR

TRADITION UND TRANSKULTURALITÄT IM JAPANISCHEN UND DEUTSCHEN GEGENWARTSTHEATER

Da das Seminar wegen des deutsch-polnischen Theaterprojekts erst am 12.12.2012 beginnen kann, ist es vierstündig angesetzt.

Mittwoch, 13.00-17.00 Uhr, Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft

Beginn: 12.12.2012

In vielfältiger Weise greifen das japanische und das deutsche Gegenwartstheater auf historische Themen und Ereignisse, auf Bilder und Konstruktionen der Vergangenheit und auf traditionelle Darstellungsformen zurück, um die jeweiligen Gegenwartskulturen neu zu vermessen und auf transkulturelle Perspektiven hin zu öffnen. Im Zentrum des Forschungsseminars steht daher die Frage nach der Korrespondenz von Aneignungsformen der Vergangenheit mit transkulturellen Theaterpraktiken.

Das Forschungsseminar knüpft an die Vorlesung **DAS TRANSKULTURELLE THEATER** an und fokussiert drei Schwerpunkte:

1. Theaterästhetische Praktiken des Umgangs mit der Vergangenheit in Japan und Deutschland
2. Theatrale Erscheinungsformen gegenwärtiger Lebenswelten in Zeiten der Globalisierung
3. Aneignung von europäischen Traditionen und gegenwärtigen künstlerischen Praktiken im japanischen Gegenwartstheater

Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)

Szenisches Projekt

Milo Rau

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

Schau-Prozesse

Szenisches Projekt mit Milo Rau

Beginnend mit einem Kongress in Weimar im Oktober findet in diesem und im nächsten Semester ein szenisches Projekt mit dem Schweizer Regisseur und Autor Milo Rau statt.

Erster Termin (Grundlage für die weitere Teilnahme):

DIE MOSKAUER PROZESSE. POWER AND DISSENT. Ein szenischer Kongress. Deutsches Nationaltheater Weimar / e-werk

19.-21. Oktober 2012 (weitere Informationen dazu: siehe www.nationaltheater-weimar.de; bitte ab Semesterbeginn auch auf Aushänge im Institut achten!)

POWER AND DISSENT ist eine wissenschaftlich-künstlerische Konferenz, die anhand aktueller und historischer machtpolitischer Dispositive sowie künstlerischer Interventionsstrategien Funktionsweise und ästhetische Darstellbarkeit von „Staatsmacht“ untersucht. Russische, deutsche und amerikanische Wissenschaftler und Künstler (u.a. Karl Schlögel, Michail Ryklin, Harald Welzer, Oliver Machart, Bazon Brock, Leonid Bazhanov) diskutieren im Rahmen von vier thematisch aufeinander aufbauenden Theorie-Panels über historische und aktuelle Topologien staatlicher Macht – und die Zusammenhänge von Kunst und Dissidenz im heutigen Russland und Europa. In einem nachgebauten Verhörraum führt Milo Rau in der Form öffentlicher Dreharbeiten zum Film DIE MOSKAUER PROZESSE Filmgespräche mit Beteiligten und Beobachtern des Prozesses „Vorsicht! Religion“. Und in abendlichen Performances werden verschiedene theoretische Aspekte des Kongresses performativ aufgenommen und körperlich erfahrbar gemacht.

Eine Produktion des IIPM – International Institute of Political Murder. In Kooperation mit: Deutsches Nationaltheater & Staatskapelle Weimar, Kulturstiftung des Bundes, Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Memorial Russland, Joseph-Beuys-Theater Moskau, teatr.doc Moskau, Sacharow-Zentrum Moskau u.a.

Milo Rau ist ein Theater-/Filmregisseur und Autor aus der Schweiz, der in den letzten Jahren vor allem durch seine Produktionen *Hate Radio* (über den Völkermord in Ruanda) und *Die letzten Tage der Ceausescus* (über die Verurteilung des rumänischen Diktators und seiner Frau) bekannt wurde. Rau hat außerdem zahlreiche Texte publiziert und insbesondere die Praxis des Re-enactments erforscht.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)

Szenisches Projekt

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

Prof. Dr. Günther Heeg, Andrea Hensel BA, Dipl. Pol. Elisabeth Kohlhaas, Tamar Pollak BA

GESCHICHTE AUFFÜHREN – WYSTAWIAĆ HISTORIĘ – RE-ENACTING HISTORY.

EIN DEUTSCH-POLNISCHES TRANSKULTURELLES THEATERPROJEKT ÜBER DIE VERFOLGUNG JÜDISCHER MENSCHEN IN OLSZTYN UND LEIPZIG UND ÜBER DIE ERINNERUNGSKULTUR

Geschichte Aufführen – Wystawiać Historię – Re-Enacting History ist ein transkulturelles Theaterprojekt, das gemeinsam von der Stiftung BORUSSIA Olsztyn, dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig und der Schauspielschule des Stefan-Jaracz-Theaters in Olsztyn organisiert wird. Hierbei treffen Studierende aus Leipzig auf Studierende aus Olsztyn und erarbeiten gemeinsam aus dezidiert heutiger Perspektive zwei unterschiedliche szenische Präsentationen von Zeitzeugenberichten über die jüdische Verfolgung in der NS-Zeit aus Olsztyn und aus Leipzig. Im Zentrum stehen dabei zwei zehntägige Workshops, die jeweils in Olsztyn und in Leipzig stattfinden und in denen die Teilnehmer die eigenen Städte unter dem Aspekt der jüdischen Geschichte und der NS-Zeit sowie der Erinnerungskultur kennen lernen. Den Abschluss der Workshops in jeder der Städte bildet eine öffentliche szenische Präsentation.

Die Geschichte der Verfolgung jüdischer Menschen in Olsztyn und Leipzig ‚aufführen‘ heißt, die Vergangenheit nicht als abgeschlossen zu betrachten, sondern sie mit unserem gegenwärtigen Alltag zu verbinden und damit ‚Geschichte in Zukunft‘ erfahrbar und handelbar zu machen. Für das Erreichen dieses Ziels ist die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen darstellerischen Praktiken von großer Bedeutung. Die verschiedenen Kulturen des Erinnerns in Polen und Deutschland, der besondere historische Kontext in Leipzig und Olsztyn sowie unterschiedliche Möglichkeiten, sich die Vergangenheit im Medium des Theaters anzueignen, sind Ziele des Projekts. *Geschichte Aufführen – Wystawiać Historię – Re-Enacting History* soll somit einen praktischen Beitrag zu einer transkulturellen Erinnerungskultur leisten, die im deutsch-polnischen Dialog der Teilnehmer konkret wird und ein intensiveres, subjektiveres und mehrdimensionales Vermitteln ermöglicht.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Studierende begrenzt. Die Anmeldung erfolgte am 09. Juli 2012. Montag, 17.00–19.00 Uhr, Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

modulverantwortlich: Dr. Veronika Darian

Mirosław Kocur

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Mirosław Kocur (Wrocław)

THE SOURCES OF THEATRE

Voraussichtlicher Termin: Zwischen dem 28. Januar und 9. Februar 2013; die Arbeitssprache ist englisch.

Mirosław Kocur is conducting a workshop on his most recent research project, entitled “Źródła teatru“. The project’s aim is to re-define the concept of a PERFORMER. Therefore it combines current research in anthropology, theatre and performance studies, archaeology,

palaeoanthropology, neuro-sciences etc. on the platform of different formats (book, web-site, online resources).

In detail, the workshop will approach its goals by means of the following topics:

1. ROOT TECHNIQUES TODAY: BALI AND TIBET (reports from recent field research)
2. THE DESCENT OF THE PERFORMER (from upright walking to running, dancing and singing)
3. PALEOPERFORMANCES (Paleolithic caves as transformation machines)
4. THE BIRTH OF PERFORMATIVE SPACE (from temples and towns towards the theatre)
5. THE THEATRE OF TEXT (from performative texts to textual performances)
6. DANCE AS A SOURCE OF THE ANCIENT CULTURE (new ideas on the birth of theatre)
7. THE TWO BIRTHS OF THEATRE (in ancient Greece and in medieval monasteries).

The theatre director and scholar Mirosław Kocur, who previously worked as a civil engineer, designing and constructing bridges in Poland's South, directed happenings, theatre productions and para-theatrical events in the Polish province. He participated in many workshops at Jerzy Grotowski's Laboratory Theatre, directed the Second Studio of Wrocław (former site of the Laboratory Theatre, 1987-1990) and was the Artistic Director of the "Broken Walls" Festival of Eastern European Drama in Northern California (1991). He directed and lectured extensively in Poland, Switzerland, Italy, Great Britain, Germany, Greece and in the USA.

Since the 1980ies he's been writing broadly on theatre, history of ideas and culture (co-author of the books: *How to live?*, Warszawa 1999, and *Reconstructing theatres*, Institute of Art of the Polish Academy of Science, Warszawa 2004). Best known are his highly acclaimed works on *Ancient Greek Theatre* (orig. *Teatr antycznej Grecji*, Wrocław 2001) and *In the Reign of Theatre: Actors and Spectators in Ancient Rome* (orig. *We władzy teatru: aktorzy i widzowie w antycznym Rzymie*, Wrocław 2005). His most recent publication was entitled *The Second Birth of Theatre. Performances of Anglo-Saxon Monks* (orig. *Drugie narodziny teatru. Performanse mnichów anglosaskich*, Wrocław 2010).

Currently he teaches Cultural Studies at the University of Wrocław and Acting and Directing at the Theatre Academy of Cracow, Division in Wrocław.

VERANSTALTUNGEN IM PROMOTIONSSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Gerda Baumbach

DOKTORANDEN/HABILITANDEN-KOLLOQUIUM

Freitag

15.00-17.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium ist Arbeitsplatz und Forum für die laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte.

Prof. Dr. Inge Baxmann

DOKTORANDEN-KOLLOQUIUM

Donnerstag

13.00-15.00 Uhr

Seminarraum, Ritterstraße 16

Prof. Dr. Günther Heeg, Lars Krüger, MA

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM FÜR DOKTORANDEN UND HABILITANDEN

Zeit und Ort: nach Vereinbarung

Das Forschungskolloquium im Wintersemester dient im Wesentlichen der Vorbereitung des Symposiums „Die Praxis der/des Echo. Über den Wiederhall in den Künsten, im Theater und in der Geschichte“ und der Publikation des Mülheimer Forschungskolloquiums „Theater und Geschichte“.

**TANZARCHIV
LEIPZIG**

UNIVERSITÄT LEIPZIG



**„Forschungswerkstatt TANZ“
WS 2012/13**

Die „Forschungswerkstatt TANZ“ dient der Begegnung und Vernetzung von jungen Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Fachrichtungen und Hochschulen in Leipzig, die jeweils an Themen im Bereich der Schwerpunkte Körper, Bewegung und Tanz arbeiten.

Die Kooperation der Initiative !mehrTANZ, des Tanzarchivs Leipzig e.V. und der Universität Leipzig/Institut für Theaterwissenschaft soll einen interdisziplinären Austausch ermöglichen, bei dem Forschungsvorhaben und Studienabschlussarbeiten ebenso vorgestellt werden können wie Dissertationsprojekte bzw. -schriften. Vor allem durch die Diskussion unterschiedlicher Forschungsschwerpunkte, Perspektiven und Methoden können Synergieeffekte erzielt und die individuellen Arbeitsprozesse sinnvoll ergänzt werden.

Die Veranstaltungen finden 1-2mal im Monat jeweils Mittwoch 17-19 Uhr, im Rahmen des Forschungskolloquiums von Prof. Dr. Primavesi im Tanzarchiv Leipzig e.V., Ritterstraße 12, 4. Stock, Raum 402, 04109 Leipzig, statt.

Interessenten melden sich bitte mit Vorstellung ihrer Person und Angabe ihrer Arbeitsschwerpunkte bei Frau Katja Barufke: kbarufke@yahoo.de

VERANSTALTUNGEN IM MAGISTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

Generell sind alle Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudiengang für den Magisterstudiengang offen.

„ZUR PERSON“ DER INSTITUTSMITGLIEDER

PROF. DR. GERDA BAUMBACH

Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig seit 1994.

Arbeitsschwerpunkte:

Theatergeschichtsforschung und Theatertheorie mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert • Historische Theateranthropologie in europäischer und in Welt-Perspektive mit der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts als Ausgangspunkt.

1978 Promotion mit einer Schrift über theatrale Qualitäten von Texten Heiner Müllers (*Dramatische Poesie für Theater. Heiner Müllers BAU als Theatertext*. Leipzig: Diss., 1978) auf der Grundlage von Interviews (in: Frank Hörnigk (Hg.) *Heiner Müller Gespräche 1. 1965 – 1987. Heiner Müller Werke 10*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008, sowie in: Kristin Schulz (Hg.): *Müller MP3. Heiner Müller Tondokumente 1972 – 1995. 36 Stunden. MP3*. Berlin, Köln: Alexander Verlag, 2011).

1993 Habilitation an der Universität Wien. Zwischen 1992 und 2003 regelmäßig Lehraufträge an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft.

Mitglied der Forschergruppe »Spectacle vivant et sciences de l’homme« an der Maison des Sciences de l’Homme, Paris (Publikation: *Corps du Théâtre. Il Corpo del Teatro. Sous la direction de / a cura di Ulf Birbaumer, Michael Hüttler, Guido di Palma*. Wien 2010).

Forschungskooperation mit den italienischen Theaterhistorikern und Theateranthropologen Alessandro Pontremoli, Universität Turin, Siro Ferrone, Universität Florenz, Guido di Palma, Universität Roma „Sapienza“. Kooperation mit Staatlichen Akademie der Theaterkunst Sankt Petersburg in Vorbereitung.

Mitarbeit als »Theaterhistorischer Rat« am Schauspielerstück von Gardi Hutter: *Die Schneiderin*. Premiere Oktober 2010.

Buchpublikationen:

Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater. Tübingen, Basel: Francke Verlag, 1995 (zugl. Habil.-Schr., Universität Wien 1993).

Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie (Hg.). Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2002.

Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 1 Schauspielstile. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2012.

In Vorbereitung:

Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 2 Historien. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.

Herausgeberin der Reihe *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung* (Leipziger Universitätsverlag).

Erschienen:

Band 1: Corinna Kirschstein, *Theater Wissenschaft Historiographie. Studien zu den Anfängen theaterwissenschaftlicher Forschung in Leipzig*. Leipzig 2009.

Band 2: *Auf dem Weg nach Pomperlörel – Kritik »des« Theaters. Aufsätze* (Hg.). Leipzig 2010.

Band 3: Katy Schlegel, *Comica – Donna Attrice – Innamorata. Frühe Berufsschauspielerinnen und ihre Kunst*. Leipzig 2011.

Band 4: Anke Charton, *Prima donna, primo uomo, musico. Körper und Stimme: Geschlechterbilder in der Oper*. Leipzig 2012.

In Vorbereitung:

Band 5: Corinna Kirschstein, Sebastian Hauck (Hg.): *Akteure und ihre Praktiken im Diskurs. Aufsätze*. Leipzig (erscheint 2012).

Band 6: Sebastian Hauck: *Die Harmonie der Sphären und der Wahnsinn der Isabella. Florentiner Intermedien und Commedia all’improvviso. Eine Monade*. Leipzig (vorauss. 2013).

Band 7: Siro Ferrone: *Arlecchino. Leben und Abenteuer des Schauspielers Tristano Martinelli*. Übersetzung Helene Harth. Leipzig (vorauss. 2013).

PROF. DR. INGE BAXMANN

Kultur- und Theaterwissenschaftlerin

Wissenschaftlicher Lebenslauf

- Studium der Romanistik und der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ruhruniversität Bochum und an der Université de Paris I
- 1981-1986 Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Französische Literaturwissenschaft der TU Berlin.
- Promotion 1987 an der Universität GHS Siegen: *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur* (Note: Summa Cum Laude)
- 1988- 1990 Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Kommunikationsformen als Lebensformen“ der Universität GHS Siegen (Sprecher H.U. Gumbrecht und K.L. Pfeiffer)
- 1990- 1993 Forschungsaufenthalte in Paris als Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und im Department „History of Consciousness“ der University of California Santa Cruz.
- Von 1993- 2000 wiss. Mitarbeiterin der Projektgruppe „Kultursemiotik“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin.
- 1997 Habilitation am Fachbereich Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin: *Mythos Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne*
- SS 2000 Gastprofessur für Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität Berlin.
- 2000-2001 Forschungsprojekt der DFG „Ästhetik der Transkulturation“
- Seit 2001 Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2002-2009 Direktorin des Tanzarchivs Leipzig
- 2003-2006 Forschungsprojekt „Les Archives Internationales de la Danse“ in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque de l'Opéra de Paris (finanziert vom französischen Kultusministerium)
- 2009-2012 Forschungsprojekt „Arbeit und Rhythmus“ finanziert vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 1.9.-1.10. 2010 Gastprofessur an der Fondation Maison des Sciences de l'Homme in Paris (Forschungsthema: Bodily techniques of forging the national community: turning the crowds into a collective body)
- Directeur d'Etudes Associé an der Maison des Sciences de l'Homme in Paris
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift für Medienwissenschaft

Forschungsschwerpunkte:

- Symbolisierung und Inszenierung der Nation zwischen Französischer Revolution und Gegenwart
- Körpertechniken, Sinneswissen und die Umstrukturierung der Wissenskulturen in der Moderne

Forschungsprojekte

- *Savoir du corps et histoire culturelle: Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952.* Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque Musée de l'Opéra de Paris und dem Centre Nationale de la Danse von 2003-2006, finanziert vom französischen Kultusministerium
- *Arbeit und Rhythmus: Körpertechniken der Arbeit als Wissenskulturen.* 2010-2013. Finanziert vom SMWK und der Fritz Thyssen Stiftung

PUBLIKATIONEN

Bücher:

- *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur.* Weinheim und Basel (Beltz) 1989
- *Mythos: Gemeinschaft. Körper und Tanzkulturen in der Moderne.* München (Wilhelm Fink) 2000
- *Das Laokoon-Paradigma. Zeichenregime im 18. Jahrhundert.* Berlin (Akademie-Verlag) 2000 (Hrsg. zusammen mit M. Franz u. W. Schäffner)
- *Deutungsräume. Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Moderne.* München (Kieser-Verlag) 2005 (Hrsg. zusammen mit F.A. Cramer) (Bd. 1 der Reihe: Wissenskulturen im Umbruch)
- *Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952.* Paris (Editions du CND) 2006 (Hrsg. zusammen mit C. Rousier und P. Veroli)
- *Mayas, Pochos und Chicanos. Die transnationale Nation.* München (Wilhelm Fink) 2007
- *Körperwissen als Kulturgeschichte: Die Archives Internationales de la Danse.* München (Kieser Verlag) 2008 (Hrsg.) (Bd. 2 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)

- *Arbeit und Rhythmus – Lebensformen im Wandel*. München (Wilhelm Fink) 2009 (Hrsg. zusammen mit M. Gruß, S. Göschel und V. Lauf) (Bd.3 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)
- in Vorbereitung: *Die neue Gemeinschaft: Arbeitskulturen, Medientechnologien und Ethiken der Kooperation*. Erscheint 2013 im Wilhelm Fink Verlag, München (Bd.4 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)

Übersetzung

Frédéric Bluche: Danton. Stuttgart (Klett-Cotta) 1989

PROF. DR. GÜNTHER HEEG

Wissenschaftliche Vita

- 2011ff. Leiter des Forschungsprojekts „Freie Szene(n). Strukturveränderungen im osteuropäischen Theater“, gefördert von der Balzan-Stiftung und dem International Theatre Institute (ITI)
- 2008-2011 Leiter des DFG-Forschungsprojekts „Der andere Ihering“
- 2009ff. Vizepräsident der Internationalen Brecht Society (IBS)
- 2008-2010 Leiter des DFG-Antragsprojekts für einen SFB „Kulturelle Flexionen“
- 2008-2010 Leiter des Forschungsprojekts „Globalizing Areas. Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit als Herausforderung der Geistes- und Regionalwissenschaften“, gefördert vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 2006-2010 Vorstandsmitglied des DFG-Graduiertenkollegs „Bruchzonen der Globalisierung“
- 2005-2008 Prodekan der Fakultät Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften der Universität Leipzig
- 2004-2006 Kodirektor des internationalen Forschungsprojekts „Mind The Map – History Is Not Given“ im Rahmen der Universitätspartnerschaften des East Art Map-Prozesses
- 2003-2005 Herausgeber des e-journals „thewis“ der Gesellschaft für Theaterwissenschaft (GTW)
- 2003ff. Universitätsprofessor (C4) am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 2002/2003 Gastprofessor an der niederländischen Hochschule für Performance Studies and Dance „DasArts“, Amsterdam
- 2000/2001 Vertretungsprofessur am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 1999/2000 Hochschuldozent am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Mainz
- 1997-2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität“
- 1997/1998 Vertretungsprofessur am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen
- 1997 Habilitation mit der Schrift „Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts“ am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M., Venia legendi für Theaterwissenschaft und Neuere deutsche Literatur
- 1993-1996 Habilitandenstipendium der DFG
- 1984-1992 Lehraufträge am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M.
- 1992-1988 Leiter der freien Theatergruppe „Alzenauer Ensemble“ („Dantons Tod/Der Auftrag“ (1984); „Die NIBELUNGEN – Das Ende der Durch-Sage (1986/88))

- 1977-1992 Lehrer am Spessart-Gymnasium Alzenau
- 1977 Promotion am Literaturwissenschaftlichen Institut der Universität Würzburg mit „Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsbedingungen antifaschistischer Literatur im Exil“ (Metzler 1977)
- 1975-1977 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien nach Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Stuttgart, Würzburg, Berlin und Frankfurt/M.

Forschungsschwerpunkte

- Das transkulturelle Theater
- Kulturelle Flexionen von Zeiten und Räumen
- Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater
- Strukturveränderungen im osteuropäischen Theater seit 1989
- Regisseure, Gruppen und Institutionen des Gegenwartstheaters
- Aneignungen der Vergangenheit: Geschichtsbilder-Theater und Re-enactments
- Theater und die Intermedialität der Künste
- Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts
- Bertolt Brecht, Heiner Müller, Einar Schleaf

Internationale Einladungen, Forschungskooperationen, Konferenzen (Auswahl)

- 2012 Forschungsaufenthalt an der Keio Universität Tokyo und an der Universität von Osaka
- 2012 Kooperationsabkommen mit dem Art Research Institute der Ilia State University, Tbilisi, Georgien
- 2012 Deutsch-polnisches Theaterkooperationsprojekt mit der Kulturstiftung Borussia in Olsztyn (Polen), gefördert vom Goethe-Institut Warschau
- 2011 Universität Osaka: Kongress der International Federation of Theatre Research (IFTR)
- 2010 University of Manoa, Hawaii (USA): Kongress der International Brecht Society (IBS)
- 2010 Tel Aviv University, Faculty of the Arts: Anbahnung Forschungskooperation
- 2009ff. Brecht-Forschungskooperation im Rahmen der International Brecht Society (IBS) u. a. mit Marc Silberman, University of Wisconsin, Madison; Francesco Fiorentino, Universität Roma Tre; Akira Ichikawa, Universität Osaka; Jean Jourdheuil, Universität Paris Nanterre
- 2009 University of New South Wales, Sydney: Kongress „Collective Creativity“
- 2007 Gastdozentur an der Georgischen Staatsuniversität Shota Rustaveli in Tbilisi, Georgien
- 2006 Gastdozentur am Goethe Institut und der Universität Sao Paulo
- 2005 Internationale wissenschaftlich-künstlerische Konferenz „Mind the Map – History is not Given“ in Leipzig zur Geschichte und Geschichtsschreibung der nichtsozialistischen Künste in Osteuropa
- 2004-2006 Kooperation mit den Teilnehmern des Universitätsnetzwerks des East Art Map-Prozesses in Moskau, Lubljana, Belgrad, Poznan, Graz und Wien
- 2004 Internationale wissenschaftlich-künstlerische Konferenz „Theatrographie – Heiner Müllers Theater der Schrift“ in Leipzig
- 2002/03 Mentor an der niederländischen Hochschule für Performance Studies and Dance „DasArts“; Leiter des Curriculums „Media, Mediality, Community“ in Kooperation mit u. a. Homi K. Bhabha, Richard Schechner, Sergej Romashko
- 1999-2001 Mitarbeit in der Working Group „Theatre Iconography“ der International Federation of Theatre Research (IFTR)

Mitgliedschaften

- Vize-Präsident der International Brecht Society (2009ff.)
- Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft (2004-2010)
- Mitglied der Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts

PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI

Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig seit 2008, mit den Schwerpunkten
Gegenwartstheater / Theatergeschichte
Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.

Wissenschaftlicher Werdegang:

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main. Parallel dazu
Assistenzen (Regie und Dramaturgie) bei Produktionen u.a. von Einar Schleef, Alfred Kirchner und William
Forsythe. Promotion 1996: *Übersetzung, Kommentar, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften*.
Postdoktorand am Graduiertenkolleg *Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung* der Johann Wolfgang
Goethe-Universität Frankfurt/Main. Seit 1996 Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt.
2000-2007 wissenschaftlicher Assistent am Frankfurter Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft.
Gastdozenturen in Kerala (Südindien),
Aberystwyth (Wales) und Ghent (Belgien). Von 2002 bis 2008 (mit Hans-Thies Lehmann) Aufbau und
Leitung des Masterstudiengangs Dramaturgie im Rahmen der Hessischen Theaterakademie. Habilitation
2007: *Das andere Fest. Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800*.

Forschungsschwerpunkte:

Theater und Öffentlichkeit / Kulturgeschichte des Festes;
Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen;
Drama und Theater in Deutschland um 1800;
Theateravantgarden des 20. Jhs. (besonders Bertolt Brecht, Antonin Artaud und Heiner Müller);
Wechselbeziehungen zwischen Theater, Film und neuen Medien;
Rhythmus und Stimme;
Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz;
Urbaner Raum, Situationismus und Intervention.

Buchpublikationen:

Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften, Frankfurt/Main: Stroemfeld 1998;
Schönberg. Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film (Hg. mit Klaus Volkmer und
Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997;
Heiner Müller Handbuch (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003; *AufBrüche*.
Theaterarbeit zwischen Text und Situation (Hg., mit Olaf A. Schmitt), Berlin: Theater der Zeit 2004;
Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten (Hg., mit Simone Mahrenholz), Schliengen: Edition
Argus 2005.
Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800, Frankfurt/Main: Campus 2008.
On Dramaturgy (= Performance Research Heft 14.3, hg. mit Karoline Gritzner und Heike Roms), London:
Routledge 2009.

DR. MARTINA BAKO

1974-1976 Schauspielschule Theater der Keller in Köln; 1974-1977 Studium der Theater-, Fernseh- und
Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik an der Universität Köln; 1978 bis heute internationale
theaterpraktische Erfahrung als Schauspielerin und Regisseurin; 1978-1983 Leiterin der freien
Theatergruppe "Theater Passion"; 1983-1986 Studium des "Method Acting" in New York; 1986 bis heute
freischaffend als Schauspielerin und Regisseurin im Theater-, TV-, Film-, Performance- und Kunstbereich;
1993-1995 Wiederaufnahme des Studiums der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und
Germanistik in Köln; Magister 1996; 1997-1998 Visiting Scholar der New York University/Tisch School of
the Arts; SS 1998 und WS 1998/99 Lehraufträge am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig; seit dem SS
1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leipziger Institut. Promotion 2005: „*Das provozierte Versehen*.
Kunst und Leben des Squat Theatre“. WS 2006/07 Lehrauftrag HGB Leipzig: Workshop *perform or else*; SS
2008 Lehrauftrag ITI Berlin: *Kunst und Kontrolle*; SS 2009 Lehrauftrag Accademia di Belle Arti, Macerata:
Dark Play. 2009 *Good Luck with Your Dreams*, artistic-anthropological project ARTS-INKS-LINKS; 2009
Einladung zum Symposium IMPACT 09 *Von Cowboys, Helden und Spurensuchern*, PACT Zollverein
Essen. 2011 Einladung zur dunaPart2 Platform of Contemporary Hungarian Performing Arts in Budapest

Arbeitsschwerpunkte: Überführung praktischer Grundlagen in die wissenschaftliche Theoriebildung; Intermedialität; neue Theater-, Tanz-, und Performance-Tendenzen in Europa und den USA; internationale Body- und Live Art sowie indigene Ritualformen im Hinblick auf deren kulturelle Bedeutung und deren Einfluß auf die verschiedenen Medien, insbesondere auf die internationale Performance-Szene;

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Überwachung und Kontrolle im Öffentlichen und Privaten Raum; Kulturelle Wahrnehmung von Terrorismus und Terror; Körper im Schmerz; Künstlerische Beschwörung von Identität; Kultur des Todes

Buchpublikation:

Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften 2009

Mitgliedschaften: Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (GDBA); zentrale Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung (ZBF); Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.; Institute of American Indian Arts (IAIA); PERFORMANCE STUDIES international (PSi).

DR. VERONIKA DARIAN

Werdegang:

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kagel). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität.* Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb *Hin und Kunst* des Fachschaftsrats für Theaterwissenschaft, dem *Internationalen Regiefestival für Theaterregie Leipzig* und beim *LOFFT* (Leipziger Off-Theater). Seit 2004 Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Im SoSe 2010 und WiSe 2010/11 Vertretung der Juniorprofessur für Tanzwissenschaft an der FU Berlin.

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Das Absurde Theater des Alters; Tollhaus Theater – Konstellationen von Gemeinschaft(en) in Theater und Film; Eloquentia artium – Verhaltene Beredsamkeit der Künste; Theater im intermedialen Verhältnis zu Bildender Kunst, Film und Fotografie; PestGemeinschaften – Die Pest und das Theater.

Publikationen:

Körperinformation (= *Kaleidoskopien*, Bd. 3), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans-Christian von Herrmann u.a., Leipzig 2000; *cut and paste um 1900. Der Zeitungsausschnitt in den Wissenschaften* (= *Kaleidoskopien*, Bd. 4), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans Christian von Herrmann u.a., Berlin: vice versa 2002; *Mind The Map - History Is Not Given* (hrsg. zus. m. Marina Grzinic und Günther Heeg), Frankfurt/M.: Revolver 2006; *Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste*, unter Mitarbeit von Katharina Polster, Michael Wehren und Hilke Werner, Frankfurt/M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009; *Das Theater der Bild/Beschreibung. Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*, München: Wilhelm Fink Verlag 2011.

CHRISTIANE RICHTER

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen.

THEATERWISSENSCHAFTLICHES ARCHIV

Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Es besteht die Möglichkeit, Einsicht in folgende Dokumente zu nehmen:

- 1.) Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Semesterarbeiten, Jahresarbeiten der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig und des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2.) Rezensionen zu Schauspiel- und Musiktheateraufführungen (ca.1945-1992)
- 3.) Zeitschriften: Sinn und Form, Weltbühne, Theater heute, Theater der Zeit, Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst, Deutscher Bühnenalmanach (1854-1888), Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (1883-1889), Wandertruppenalmanach des dt. Ländertenverbandes (1871- 1904), Neuer Theater-Almanach (1890-1914), Deutsches Bühnen-Jahrbuch (1919-1990, 1998-2012)

NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT DER UBL

Der Präsenzbestand der Nebenstelle Theaterwissenschaft umfasst Monographien und Sammelbände zu theater- und tanzwissenschaftlichen, theater- und kulturhistorischen, anthropologischen, intermedialen und interdisziplinären Fragestellungen, auf die in den aktuellen Lehr- und Forschungsbereichen des Instituts für Theaterwissenschaft zurückgegriffen wird. Darüber hinaus sind zahlreiche Nachschlagewerke, Lexika, Zeitschriften und audiovisuelle Medien im Bestand. In einem umfassenden Archiv werden die am Institut für Theaterwissenschaft entstandenen Magister- und Bachelor-Arbeiten sowie die an der ehemaligen Theaterhochschule Leipzig bis 1994 entstandenen Jahres- und Diplom-Arbeiten gesammelt.

Die Nebenstelle Theaterwissenschaft ist eine Präsenzbibliothek, Ausleihen sind deshalb grundsätzlich nicht möglich.

Die aktuellen Öffnungszeiten der Nebenstelle können per Mail erfragt werden (s.u.). Studierende, die einen Bibliotheksdienst übernehmen möchten, können sich per Mail melden.

Ansprechpartner: Ingo Rekatzky
Mail-Adresse: nebenstelle-tw@uni-leipzig.de
Telefon-Nr.: 0341/9730407

VIDEOTHEK

Die Videothek wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Die **Videos/DVD's** sind in einem **Katalog** alphabetisch jeweils sortiert nach:

- Titel (mit Erläuterungen zum Inhalt der Videos)
- Autor
- Regisseur
- Schauspieler
- Portraits
- Dokumentationen
- Tanz
- Oper/Operette
- Musicals

Der Video-/DVD-Bestand wird durch Fernsehmitschnitte und Neuerwerbung von Videos ständig ergänzt und in den Katalog eingearbeitet.

THEATERPROGRAMMHEFTE-ARCHIV

(Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper, Operette, Musical)

Das Theaterprogrammhefte-Archiv wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Durch Schenkung des Mykenae Theaterkorrespondenz Verlages Darmstadt wurde dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig ein Theaterprogrammhefte-Archiv übergeben. Dieses bisherige „Mykenae-Archiv“ sammelte Programmhefte aus Deutschland, Österreich und Schweiz vorwiegend seit 1949 bis zur Gegenwart und ist somit im deutschsprachigen Raum einmalig.

Es umfasst derzeit ca. 50.000-100.000 Hefte und wird durch das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sachkundig weitergeführt. Der Fundus von diesem Archiv wird seit Jahrzehnten von den Theatern rege genutzt, weshalb sie am Ende der jeweiligen Spielzeit ihre eigenen Programmhefte zur Verfügung stellen.

Das Archiv ist zentrale Anlaufstelle für Theater und Schulen, da zu einem konkret gesuchten Theaterstück eine große Vielzahl unterschiedlicher Programmhefte vorliegt und somit ein weit gefächertes Spektrum schwer recherchierbaren Text- und Bildmaterials ermöglicht wird.

Neben Portraits und Biographien von Autoren und Regisseuren der Stücke, Probenfotos und Fotos von Uraufführungen, historischen Stichen, Bleistiftzeichnungen, Steckbriefen, Auszügen aus medizinischen Gutachten und Handschriften, finden sich Gedanken des Autors und Regisseurs zum Werk, seltene Interviews, historische Briefwechsel, thematische Zusammenhänge zum Stück durch Textbeiträge von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Augenzeugen etc. Thematisch passende Gedichte zum Werk und Karikaturen sind ebenso vorhanden wie statistische Angaben zum Thema und Zeittafeln.



Fachschaftsrat Theaterwissenschaft
Universität Leipzig

Herzlich Willkommen liebe Erstsemestler, liebe Studierende,

wir als euer Fachschaftsrat sind die gewählte Studierendenvertretung unseres Instituts. Wenn ihr Fragen rund ums Studium habt, sind wir für euch da, um unsere gemeinsamen Interessen an der Universität zu vertreten.

Ihr wollt ein **Projekt** auf die Beine stellen?

- Wir unterstützen euch dabei mit finanziellen Mitteln.

Ihr habt **Probleme** mit der Studienorganisation z.B. Fragen zur Modulbelegung?

- Kein Problem. Wir kennen uns mit diesen Themen aus und helfen euch weiter.

Ihr wollt euch **engagieren** und unser Uni-Leben mitgestalten?

- Dann macht mit bei uns!!!

Unser Büro befindet sich in der 4.Etage im Institutsgebäude (Raum 412).

Zu unseren offenen Sitzungen und Sprechstunden seid ihr herzlich eingeladen. Alle Termine sind auf den entsprechenden Aushängen, auf der Homepage oder bei Facebook zu finden.

Fern ab vom Uni-Alltage organisieren wir Veranstaltungen wie FsRtrifft, Einführungstage, Theatertouren, gemeinsames Kuchen- oder Spagettiessen und Partys.

Auf ein spannendes und erfolgreiches Semester. Hoffentlich bis bald!

Katja, Yanina, Inga, Eva und Lia

Fachschaftsrat Theaterwissenschaft
Ritterstraße 16, 04109 Leipzig
Tel.: 0341 / 97 30 408
<http://twleipzig.blogspot.com>

ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:

Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348
Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)
e-mail: cguenth@rz.uni-leipzig.de
Sprechzeiten:
Dienstag: 13.00-15.30 Uhr
Donnerstag: 09.00-11.30 Uhr und 13.00-15.30 Uhr

Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)

Goethestraße 6, Erdgeschoss
04109 Leipzig
Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058
Fax: 0341/9732089
e-mail:
ssz-studienberatung@uni-leipzig.de
ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de

Bafög-Amt

Ute Otto
Goethestraße 6 /Erdgeschoss im SSZ
Telefon: 0341/96 59 850
e-mail: ssz@studentenwerk-leipzig.de
<http://www.studentenwerk-leipzig.de/>